



Krippengruppe „Rappelkiste“



**HAUS FÜR KINDER
UND FAMILIEN**
IM BISTUM OSNABRÜCK

Herzlich Willkommen in der Rappelkiste

Die Rappelkiste ist die Krippengruppe der Kindertagesstätte Heilig Kreuz. Diese Ausführung ist 2020 als Ergänzung der Konzeption der gesamten Einrichtung entwickelt worden. Sie beschreibt Bereiche, die für Kinder im Alter von 0-3 Jahren eine besondere Bedeutung im Alltag der Kindertagesstätte haben:

1.	Ziele	Seite	3
2.	Bildung	Seite	4
3.	Eingewöhnung.....	Seite	6
4.	Tagesablauf.....	Seite	10
5.	Räumlichkeiten	Seite	13
6.	Essen	Seite	15
7.	Wickeln / Körperpflege	Seite	16
8.	Schlafen / Ruhen	Seite	17
9.	Dokumentation	Seite	18
10.	Abschied von der Krippe.....	Seite	19

1. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

- Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, eine vertrauensvolle Beziehung zur Erzieherin aufzubauen. Um spielen und lernen zu können, braucht das Kind eine stabile und verlässliche Bindung.
- Wir reagieren zeitnah auf die Grundbedürfnisse jedes einzelnen Kindes und beantworten einfühlsam die Bedürfnisse nach Zuwendung/Nähe, Essen und Trinken, Körperpflege, Schlaf, Ruhe und Bewegung.
- Wir ermöglichen jedem Kind die Teilnahme am Geschehen in der Gruppe. Jedes einzelne Kind ist dabei besonders und individuell zu betrachten. Je nach Entwicklungsstand und bereits vorhandenen Fähigkeiten unterstützen wir das Kind dabei, Aktivitäten ungestört nachzugehen und begleiten das Kind im Kontakt mit anderen Kindern.
- Wir legen viel Wert auf Kommunikation und Sprache und sind uns dabei unserer Vorbildfunktion bewusst. Nahezu jede Situation im Alltag wird sprachlich begleitet. Durch Lieder, Reime, Fingerspiele und Bilderbücher motivieren wir die Kinder zum Sprechen und Kommunizieren.
- Bewegung unterstützt das Lernen und aktiviert die Arbeit des Gehirns. Besonders in den ersten Lebensjahren wirkt sich Bewegung positiv auf die Entwicklung des Kindes, besonders auch auf die sprachliche Entwicklung, aus. Durch ein soziales Handeln geschieht ein voneinander und miteinander Lernen, was nachhaltig ist und worauf die Kinder besonders stolz sind.

Die Redewendung „Lachen ist gesund“ zeigt wie wichtig Humor ist. Viele Situationen und Anlässe zum Lachen bereichern den Alltag sehr. Wir möchten ein Ort sein, an dem viel Lebensfreude gelebt wird.

2. Bildungsauftrag in der Krippe

Babys und Kleinkinder sind aktive und soziale Wesen. Sie sind von Geburt an mit allem Notwendigen ausgestattet, um sich zu kompetenten Persönlichkeiten zu entwickeln. Jeder Mensch hat von Anfang an das Recht auf Bildung.

Auf ihrem Weg, die Umwelt mit allen Sinnen (sehen, fühlen, tasten, schmecken, riechen, hören, bewegen) zu erforschen, zeigen sie sich sehr interessiert, neugierig und wissbegierig. Man könnte sie als Experten des Staunens bezeichnen. Sie sind mit einer großen Experimentierfreude ausgestattet. Kleinkinder ordnen, vergleichen und analysieren die Dinge um sich herum. In ständigen Wiederholungen versuchen sie dabei, Zusammenhänge zu verstehen und neu Erlerntes zu festigen.

Um lernen zu können, benötigt jedes Kind eine verlässliche Bindung:

„Der Aufbau von zuverlässigen und verbindlichen Beziehungen ist daher die zentrale Voraussetzung für Entwicklung und Bildung in der frühen Kindheit. Ohne Geborgenheit in Beziehungen fehlen Kindern die Sicherheit und das Selbstvertrauen als Voraussetzung für Experimentierfreude und Lernbereitschaft.“ (Hrsg. Niedersächsisches Kultusministerium, 2012: „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan).

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung bildet die Grundlage für unsere Bildungsarbeit. Er beinhaltet folgende Lernbereiche und Erfahrungsfelder:

- Wahrnehmung
- Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Kommunikation, Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Wir bieten Kindern Beziehung, den Raum, das Material, die Zeit und Sicherheit in diesen Lernbereichen Erfahrungen zu machen. Das geschieht freiwillig, spielerisch und soll den Kindern vor allem Freude bereiten. Ihrer Entwicklung entsprechend erweitern sie so ihre Fähigkeiten. Wir beobachten, begleiten und unterstützen die Kinder dabei.



3. Eingewöhnung

Durch den Prozess der Eingewöhnung kann der Übergang von der Lebenswelt Familie zur Lebenswelt Krippe gut gelingen. Mit Hilfe von Mutter/Vater oder einer anderen vertrauten Bezugsperson wird das Kind dabei individuell und behutsam begleitet.

Warum gewöhnen wir ein?

In den ersten Lebensjahren lernt und erlebt das Kind Vieles zum ersten Mal. Um Lernprozesse gut bewältigen zu können, stehen ihm die Eltern zur Seite, die Sicherheit und Vertrauen geben.

Mit der Aufnahme in die Krippe erfährt das Kind häufig die erste Trennung von Mutter, Vater oder einer anderen verbindlichen Bezugsperson. Diese Erfahrung stellt sowohl für das Kind, als auch für die Eltern eine große emotionale Herausforderung dar.

Das Kind muss sich an noch nicht vertraute Erwachsene und Kinder, sowie neue Räume gewöhnen. Das „Weggehen“ der vertrauten Bezugsperson in einer neuen Umgebung kann beängstigen und das Kind kann mit Kummer oder Stress reagieren.

Mit der Eingewöhnung wird eine Vertrautheit zwischen dem Kind und der Bezugserzieherin aufgebaut. Diese stellt für das Kind die „sichere Basis“ dar. Das Kind erfährt, dass seine Bedürfnisse von der Bezugserzieherin entwicklungsgerecht beantwortet werden. Erst dann ist das Kind in der Lage, ohne Mutter/Vater in der Krippe zu bleiben.

Der Prozess der Eingewöhnung wird intensiv vorbereitet und gestaltet, da ein guter Start Voraussetzung für das Wohlfühlen und die gesamte Entwicklung des Kindes ist.

Wie gewöhnen wir ein?

Wir gewöhnen die Kinder in Anlehnung an das "Berliner Eingewöhnungsmodell" gemeinsam mit den Eltern ein. Die Eingewöhnung dauert erfahrungsgemäß einige Wochen.

Ablauf der Eingewöhnung

Vorbereitung

Vor der Anmeldung können sich die Eltern über das Konzept der Eingewöhnung informieren.

Einige Wochen vor der Aufnahme des Kindes finden Elternabende statt, an dem über die Eingewöhnung und weitere Abläufe in der Krippe gesprochen wird.

Die Bezugserzieherin führt mit den Eltern des Kindes ein Erstgespräch. Wir bieten an, dieses Gespräch bei den Familien zu Hause durchzuführen, da es die vertraute Umgebung des Kindes ist. Ein kurzer Besuch vor der Eingewöhnung des Kindes in der Krippe in Begleitung von Mutter/ Vater rundet die Vorbereitung ab.

Es geht los!

Zu Beginn lernt die Bezugserzieherin die Bedürfnisse des Kindes angemessen zu beantworten. Das geschieht in engem Austausch mit den Eltern, mit guter Beobachtungsgabe und viel Geduld und Einfühlungsvermögen. Jedes Kind ist ganz besonders und es gilt, die Interessen, Rituale, Vorlieben, familiäre und kulturelle Hintergründe kennenzulernen. Zudem berücksichtigen wir, dass Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund bei uns oftmals auf eine ihnen fremde Kultur und Sprache treffen.

In den ersten Tagen verweilt das Kind in Anwesenheit von Mutter/Vater oder einer anderen Bezugsperson maximal eine Stun-

de in der Krippe. Die Erzieherin beobachtet die Interaktion zwischen Mutter/Vater und dem Kind. Das erleichtert der Erzieherin den Kontakt zum Kind und dient dem Vertrauensaufbau.



Frühestens am 4. Tag wird die erste Trennung eingeplant. Mutter/Vater verabschiedet sich bewusst vom Kind und verlässt den Raum. Kann das Kind diese Trennung gut bewältigen, bleibt es maximal 30 Minuten in der Krippe. Ist das Kind in der Trennungsphase so sehr traurig, dass es sich von der Bezugs-erzieherin nicht trösten lässt oder wirkt es teilnahmslos, werden die Eltern wieder herein geholt. Eine erneute Trennung wird dann einige Tage später wiederholt.

Wir sind mittendrin!

Wenn eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und der Bezugserzieherin besteht wird es essen, trinken, sich wickeln und trösten lassen. Spielt es entspannt und erkundet mit Neugier und Freude seine neue Umgebung, wird nach gemeinsamer Absprache die Zeit in der Krippe verlängert.

Jedes Kind ist besonders und einzigartig. Deshalb gibt es kein Rezept für Eingewöhnung und die Dauer ist nicht vorhersehbar.

Wir berücksichtigen, dass die Kinder in der Krippe hohe Anpassungen leisten und sich nur mit Hilfe vertrauter Bezugspersonen regulieren können. Für ihre gesunde Entwicklung und spätere Beziehungen ist das von großer Bedeutung. Abläufe in der Eingewöhnung werden mehrfach wiederholt, damit das Kind Sicherheit erlangt und nicht überfordert wird. Dabei achten Eltern und Erzieherinnen individuell auf das Wohlbefinden. Erst wenn für das Kind alles gut ist, folgt ein weiterer Schritt.

Sind während der Eingewöhnung das Kind, Mutter/Vater oder die Bezugserzieherin krank oder aus anderen Gründen nicht anwesend, werden vorherige Schritte wieder aufgegriffen.

Wir sind auf einem guten Weg

Erfahrungsgemäß dauert die Eingewöhnung einige Wochen. Bis ein Kind in der Krippe zu Mittag isst, später zum Schlafen oder Ruhen bleibt, braucht es weitere Zeit.

Das Kind spürt die positive Haltung der Erwachsenen. Es spürt, wenn ihm genügend Zeit gegeben wird.

Die Eingewöhnung überdenken wir neu, wenn...

- das Kind seine Bezugserzieherin nicht als „sichere Basis“ akzeptiert, kein Interesse an anderen Kindern / seiner Umwelt zeigt und nicht spielt.
- das Kind sich nicht weiter entwickelt oder Rückschritte in seiner Entwicklung macht.
- das Kind Auffälligkeiten beim Essen zeigt, zum Beispiel nichts essen oder trinken mag in der Krippe.

In diesem Fall gibt es die Möglichkeit eine Eingewöhnungspause für das Kind abzusprechen oder eine andere Tageszeit zu wählen. Zu einem späteren Zeitpunkt kann die Eingewöhnung fortgeführt oder neu gestartet werden.

Diese Vorgehensweise wird immer individuell mit den Eltern besprochen.

4. Tagesablauf

	Es besteht die Möglichkeit der Frühbetreuung ab 7.30 Uhr
ab 8:00 Uhr 8.00- ca.11.30 Uhr	Bring-Phase und Begrüßung von Kind und Eltern Spielzeit, Morgenkreis, Frühstück, Angebote, Wickeln oder Toilettenbegleitung, Spielen auf dem Krippenspielplatz, Nutzung der Funktionsräume
ca. 11.30 Uhr	Mittagessen
12.00- 14.30 Uhr	Wickeln oder Toilettenbegleitung, Ruhe-oder Schlafphase, Aufwachphase
zwischen 13.00- 15.00 Uhr	Zwischenmahlzeit wie Obst, Brot, Gemüse, Joghurt....
14.30- 16.00 Uhr	Im Laufe des Nachmittags: Spielzeit, Wickeln oder Toilettenbegleitung, Angebote, Nutzung der Funktionsräume, spielen auf dem Krippenspielplatz
16.00 Uhr	Ende der Betreuung

Ein wiederkehrender und strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Er ist auf die Bedürfnisse der gesamten Krippengruppe ausgerichtet. Da die Kinder jedoch noch sehr klein sind gilt es, individuelle Bedürfnisse des einzelnen Kindes wahrzunehmen und flexibel, sowie zeitnah, darauf einzugehen.

Morgens bei der Ankunft ist uns ein Austausch mit den Eltern wichtig. Hierbei möchten wir kurz erfahren, wie es dem Kind geht und ob es gut geschlafen hat. Dadurch können wir den ganzen Tag besser auf jedes Kind eingehen. Nachdem sich Eltern von ihrem Kind verabschiedet haben, begleiten wir es beim Start in den Tag.

Wir bieten einen Morgenkreis an, an dem die Kinder freiwillig teilnehmen können. Dort erleben sie sich als Gemeinschaft und nehmen bewusst wahr, wer da ist und wer fehlt. Was im Morgenkreis gemacht wird, hängt von der aktuellen Gruppensituation und den Bedürfnissen der Gruppe ab. Sehr viel Freude haben die Kinder am Singen und an Finger- und Bewegungsspielen.

Anschließend können die Kinder an einem gemeinsamen Frühstück teilnehmen. Sind die Kinder mit dem Frühstück fertig, spielen sie im Gruppenraum. Sie suchen sich selbst Spielmaterial und Spielpartner aus. Zudem werden vielfältige, gezielte und entwicklungsgerechte Angebote durchgeführt. Die Kinder haben Spaß am Backen, am Malen mit Fingerfarben, an Wasserspielen, Tanzen zur Musik und immer auch beim Klettern, spielen und bewegen auf Bewegungsbaustellen. Gerne gehen wir nach draußen auf den Spielplatz, machen Spaziergänge im Stadtteil oder gehen auf den Wochenmarkt. Für diese Spaziergänge stehen große Krippenwagen zur Verfügung. Außerdem nutzen wir andere Funktionsräume wie das Bällebecken, den Snoezelenraum oder den Bewegungsraum.



Gegen 11:30 Uhr gibt es Mittagessen, das von unserer Köchin täglich frisch und abwechslungsreich zubereitet wird. Anschließend bereiten wir die Kinder auf die Schlaf- bzw. Ruhephase vor. Kinder, die mittags nicht in der Krippe schlafen, haben die Möglichkeit sich im Gruppenraum auszuruhen.

Sobald die Kinder wieder wach sind, holen wir sie aus den Schlafräumen in den Gruppenraum zurück. Spätestens um 14:30 Uhr wecken wir sanft die noch schlafenden Kinder.

Am frühen Nachmittag können die Kinder eine Zwischenmahlzeit einnehmen. Danach spielen sie im Gruppenraum, gehen nach draußen oder nutzen die Funktionsräume.

Wenn das Kind abgeholt wird, nehmen wir uns gerne kurz Zeit, um den Eltern vom Tag und den Erlebnissen des Kindes zu berichten.

Besondere Anlässe, wie Geburtstage der Kinder, Feste zum Erntedank, Advent oder St. Martin sind unter Berücksichtigung der aktuellen Gruppensituation im Tagesablauf eingebunden.

Während des Tages erleben die Kinder immer wieder verschiedene Übergänge:

- von zu Hause in der Krippe ankommen
- das Spiel unterbrechen, um zu essen
- vom Gruppenraum in andere Räume oder nach draußen gehen
- vom Spielen in die Ruhe- bzw. Schlafphase wechseln
- gewickelt werden
- auf die Toiletten gehen

Diese Übergänge sind oft eine Herausforderung für die Krippenkinder. Damit sie stressfrei und ohne Konflikte bewältigt werden können, sind feste Rituale und verlässliche Bezugspersonen wichtig. Sie vermitteln den Kindern eine Vertrautheit, die beruhigt und Sicherheit gibt.

5. Die Räumlichkeiten

Der Gruppenraum der Krippe bietet verschiedene Bereiche, in denen sich die Kinder bewegen oder sich auch zurückziehen können. Es gibt vielfältige Möglichkeiten und Materialien für Rollenspiele, zum Bauen und Konstruieren, zum Bücher betrachten und für die kindliche Kreativität. Die Nestfenster laden ein, das Geschehen auf der Straße zu beobachten und Kontakt zu den Menschen dort aufzunehmen.

Folgende Räume gehören noch zur Krippe:

- Garderobe der Kinder
- Wickelraum
- Waschraum mit Kindertoilette
- Kleine Küche
- Zwei Neben- bzw. Schlafräume

Gemeinsam mit den Kindergartenkindern werden folgende Räume genutzt:

- Bällebecken
- Snoezelenraum



- Kleiner Bewegungsraum/ großer Bewegungsraum
- Bibliothek

Auf dem Außengelände ist ein Krippenspielplatz eingerichtet, der besonders die jüngeren Kinder in ihrer Bewegungslust anspricht. Manchmal wird am Nachmittag auch der große Spielplatz genutzt, so dass Kontakte zu den Kindergartenkindern ermöglicht werden.



6. Essen

Die Mahlzeiten werden in der hauseigenen Küche täglich frisch von der Köchin zubereitet. Dabei wird auf eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung geachtet. Selbstverständlich ist vegetarische Kost möglich, ebenso können verschiedene Allergien oder Unverträglichkeiten berücksichtigt werden. Wir nehmen Rücksicht auf religiöse Speisegebote und verwenden daher kein Schweinefleisch. Es gibt einen wöchentlichen Speiseplan, der an der Pinnwand ausgehängt wird.

Das Krippenteam tauscht sich regelmäßig mit der Köchin aus, um den individuellen Entwicklungsstand der Kinder zu berücksichtigen und das Essen bei Bedarf mundgerecht vorzubereiten. Damit die Kinder eine Tagesstruktur erleben, gibt es feste Essenszeiten. Eine Ausnahme bilden noch sehr kleine Kinder, die nach individuellem Bedürfnis gefüttert werden. Die Mahlzeitenfolge gewährleistet, dass die Nahrungsenergie und Nährstoffe über den Tag verteilt werden, um dadurch Energie- und Leistungstiefs zu vermeiden. Das Empfinden von Hunger und Durst ist bei jedem Kind unterschiedlich. Die Mahlzeiten beginnen in Gemeinschaft, wobei jedes Kind nach einer Zeit aufstehen darf, wenn es nicht mehr essen mag. Zum Trinken steht Wasser jederzeit zur Verfügung. Je nach Selbstständigkeit können sich die Kinder auch eigenständig bedienen.

Essen bietet auch immer ein Gemeinschaftsgefühl, vielfältige Kommunikationsmöglichkeiten, fördert die Selbstständigkeit und Rituale werden erlebt. Als katholische Einrichtung beten wir vor dem Essen, um Gott für die Speisen zu danken. Kinder genießen das Essen mit allen Sinnen. Wir unterstützen sie darin und schaffen eine Atmosphäre, in der sie mit Freude und Lust essen können.



7. Wickeln / Körperpflege

Pflegesituationen, wie zum Beispiel das Wickeln und Toilettengänge gehören zum Alltag. Auch Kinder unter drei Jahren haben eine individuelle Sensibilität und können ein Schamgefühl während der Pflegesituation empfinden. Nur wenn das Kind der Erzieherin vertraut, kann es Körpernähe zulassen oder Emotionen und Bedürfnisse zeigen und benennen.

Die Wickelsituation oder die Begleitung beim Toilettengang sind immer auch pädagogische Momente, in denen die Erzieherin behutsam und wertschätzend auf das Kind eingeht. Dabei wird es nicht nur sprachlich begleitet, sondern auch in der Selbständigkeit gefördert. Zudem bekommt jedes Kind Zeit und Ruhe seinen Körper zu entdecken und wahrzunehmen. Das Kind entscheidet wie viel Nähe oder Distanz es braucht, um sich wohl zu fühlen. Oft genießen die Kinder diese Situation, da sie in dem Moment die Erzieherin für sich alleine haben.

Mit zunehmendem Alter und entsprechendem Entwicklungsstand ist das Kind in der Lage, die Signale des Körpers wahrzunehmen und seine Ausscheidungen zu kontrollieren. Zunächst wird das Kind in dieser Phase von den Eltern zu Hause begleitet. Fühlt sich das Kind zunehmend sicherer und signalisiert auch in der Krippe, wenn es zur Toilette muss, unterstützen wir das Kind beim Toilettengang.

8. Schlafen / Ruhen

Die Kinder nehmen am Vormittag viele Eindrücke auf und erleben ständig Neues. Um das Erlebte verarbeiten und sich gesund und positiv entwickeln zu können, benötigt das Kind eine Ruhe- bzw. Schlafphase. Es braucht die Möglichkeit, sich körperlich und geistig zu erholen, um neue Kräfte zu sammeln.

Ein neues Kind beginnt in der Krippe zu schlafen, wenn seine Eingewöhnung abgeschlossen ist und es einen ganzen Vormittag in der Krippe gut bewältigen kann. Die Schlafsituation ist sehr emotional und erfordert eine vertrauensvolle Beziehung zur Erzieherin. In der Regel sind die Schlafenszeiten nach dem Mittagessen.

Das „Schlafen“ beinhaltet 3 Phasen:

Die Phase der Müdigkeit

Vor dem Schlafen gehen bieten wir den Kindern im Gruppenraum ruhige Angebote an, wie Bilderbücher anschauen oder entspannende Musik hören. Persönliche Gegenstände wie das eigene Kuscheltier oder der Schnuller können dem Kind helfen, zur Ruhe zu kommen und das Einschlafen zu erleichtern.

Die Phase des Einschlafens

Das Kind hat einen ruhigen und festen Schlafplatz in einem reizarmen, etwas abgedunkelten Raum. Manche Kinder ziehen den Gruppenraum zum Schlafen vor. Zu Beginn wird jedes Kind individuell von seiner Bezugserzieherin in den Schlaf begleitet. Im weiteren Schritt lässt das Kind sich von den anderen Erzieherinnen schlafen legen. Mit der Zeit bilden wir kleine Gruppen, in denen die Kinder gemeinsam schlafen gehen.

Die Phase des Aufwachens

Wir geben den Kindern Zeit und Ruhe zum Aufwachen und begleiten sie dabei. Wir achten darauf, dass sie behutsam wieder

ins Gruppengeschehen kommen. Die Kinder, die nicht schlafen, haben die Möglichkeit sich im Gruppenraum auszuruhen.



9. Dokumentation

Wir führen für jedes Kind ein persönliches Übergabeheft. Darin notieren wir täglich die Wickelzeiten und den Mittagsschlaf. Ebenso besondere Situationen: z. B. Wenn ein Kind nichts essen mochte, sich wehgetan hat und ihm etwas besonders gut gelungen ist. Beim Abholen informieren wir die Eltern kurz über den Tag ihres Kindes in der Krippe.

In einem persönlichen Ordner sammeln wir Fotos und „Kunstwerke“ der Kinder, die sie zum Ende der Krippenzeit mit nach Hause bekommen. Vor allem durch Fotos ist die Entwicklung der Krippenkinder gut und interessant zu veranschaulichen.

In regelmäßig festgelegten Abständen dokumentieren wir die Entwicklung der Kinder. Wir arbeiten dabei u.a. mit dem **EBD**

Entwicklungsbeobachtung und -Dokumentation von U. Petermann, F. Petermann und U. Koglin und „Meilensteine der Sprachentwicklung“ von D. Häusler und B. R. Jülisch.

Ebenso dokumentieren wir in einer für jedes Kind angelegten Mappe den Verlauf der Eingewöhnung und Beobachtungen aus dem Alltag. Elterngespräche, sowie Gespräche mit Fachleuten anderer Einrichtungen werden ebenfalls protokolliert.

10. Abschied von der Krippe - Willkommen im Kindergarten

Der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten stellt eine neue Herausforderung für jedes einzelne Kind, aber auch für die Eltern dar. Um den Kindern einen guten Start zu ermöglichen, unterstützen und begleiten wir sie dabei. Selbstverständlich gibt es ein Abschiedsfest, wenn die Kinder von der Krippe in den Kindergarten wechseln. Auch nach dem Übergang in eine Kindergartengruppe besteht Kontakt zur Krippe. Die Kinder begegnen sich im Alltag, bei gemeinsamen Aktivitäten oder besuchen sich gegenseitig in der Gruppe.

„ Ein Kind lernt beim Spielen. Es spielt jedoch nie um zu lernen, sondern weil es Freude an seiner Tätigkeit empfindet.“

(Renate Zimmer)



Herausgeber

Katholische Kindertagesstätte Heilig Kreuz

Beate Berger

Schützenstr. 85a

49084 Osnabrück

Tel. 0541 78426

Email kita@hl-kreuz.de

www.kitaheiligkreuz.de